

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	13
1 AT A GLANCE	17
2 ERKLÄRUNGSANSÄTZE	21
2.1 Die individuelle Ebene – psychologische Ansätze.....	24
2.1.1 Weiblichkeit und Aggression, Autonomie und Bindung.....	24
2.1.2 Die Bedeutung der Adoleszenz.....	26
2.1.3 Autoaggression und das weibliche Schönheitsideal	27
2.2 Die soziologische bzw. sozioökonomische Ebene – strukturtheoretische Ansätze	29
2.2.1 Die geschlechtsspezifische Arbeitsmarktsegregation.....	30
2.2.1.1 Die Entstehung geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und die Vergeschlechtlichung von Berufsarbeit.....	33
2.2.1.2 Prozesse sozialer Schließung und die Veränderung segregierter Berufe	34
2.2.2 Strukturelle Benachteiligungen.....	37
2.2.3 geschlechtsspezifische(s) Sozialisation und Berufswahlverhalten	42
2.2.4 Der Zusammenhang zwischen Staat und (männlichem) Geschlecht - zur männerbündischen Fundierung politischer Ordnungen	47
2.3 Die soziokulturelle Ebene – kulturtheoretische Ansätze	52
2.3.1 Die Geschlechterordnung in der Moderne.....	52
2.3.2 ‚Geschlecht‘ und die Gender-Debatte(n).....	57
2.3.2.1 Die Trennung in Sex und Gender	57
2.3.2.2 Die Gleichheitshypothese	59
2.3.2.3 Differenzhypothese und Identitätspolitik	60
2.3.2.4 Geschlecht als Kontinuum und die Geschlechterdekonstruktion.....	63
2.3.3 Neoliberalismus, Globalisierung und die Transformation der Wohlfahrts- und Nationalstaaten	67

3	BEGRIFFSBESTIMMUNGEN	73
3.1	Gleichstellung	74
3.2	Chancengleichheit	77
3.3	Geschlechterdemokratie	80
3.4	Geschlechterpolitik	83
4	DIE STRATEGIE DES GENDER MAINSTREAMING	85
4.1	Begrifflichkeiten	85
4.1.1	Definition(en)	85
4.1.2	Ziele	89
4.1.3	Zum Begriff „Gender“	90
4.1.4	Zum Begriff „Mainstreaming“	93
4.1.5	Das Verhältnis zwischen Gender Mainstreaming und „traditioneller“ Gleichstellungspolitik	96
4.1.6	Kritik und Fazit	98
4.2	Historische Entwicklungslinien	101
4.2.1	International	101
4.2.2	Die Ebene der Europäischen Union	102
4.2.3	National	104
4.2.4	<i>Excurs:</i> Chancengleichheit bzw. Gleichstellung in der Wirtschaft	106
4.3	Die Umsetzung des Konzeptes	110
4.3.1	Grundsätzliches	111
4.3.2	Handlungsebenen und Handlungsfelder	113
4.3.3	Voraussetzungen und Erfolgskriterien	114
4.3.4	Phasen der Umsetzung	118
4.3.4.1	Definition der gleichstellungspolitischen Ziele	119
4.3.4.2	Analyse der Probleme und Betroffenen	120
4.3.4.3	Entwicklung von Optionen	120
4.3.4.4	Analyse dieser Optionen und Entwicklung eines Lösungsvorschlages	121
4.3.4.5	Umsetzung der getroffenen Entscheidungen	121
4.3.4.6	Erfolgskontrolle und Evaluation	121
4.3.5	Akteurinnen und Zuständigkeiten	122
4.3.6	Instrumente – Methoden und Techniken	123
4.4	Beispiele für konkrete Gender-Mainstreaming-Praxis - Erfahrungen und Fazit	125
4.4.1	Die Verknüpfung europäischer und nationaler Aktivitäten	125

4.4.2	Beispiele aus der Gesetzgebungs- und Verwaltungspraxis	127
4.4.3	Aktivitäten nichtstaatlicher Institutionen.....	130
4.4.4	Fazit	132
4.5	Kritik.....	133
4.5.1	Gesellschaftspolitische Kritik	135
4.5.1.1	ökonomische Kontexte	135
4.5.1.2	politische Kontexte.....	138
4.5.1.2.1	Der neue „Gender Gap“ auf dem Weg zur Europäischen Integration.....	138
4.5.1.2.2	Das Demokratiedefizit der Europäischen Union.....	141
4.5.1.3	Gender Mainstreaming in den 90er Jahren.....	144
4.5.2	Konzeptbezogene Kritik	147
4.5.3	Forderungen	151
5	SCHLUBBETRACHTUNG & AUSBLICK	153
6	LITERATUR.....	157